

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

**Aktuelles: 23. Jahrestagung der
ÖGN 2026: Bei komplexen Epilepsien
auf psychiatrische Komorbiditäten
achten**

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2026; 27 (2), 49-50

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

e-Abo kostenlos

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal **Journal für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie**

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

www.kup.at/JNeurolNeurochirPsychiatr

23. Jahrestagung der ÖGN 2026: Bei komplexen Epilepsien auf psychiatrische Komorbiditäten achten^{*)}

Das Lennox-Gastaut-Syndrom (LGS), das Dravet-Syndrom (DS) und der Tuberöse Sklerose-Komplex (TSC) sind drei Beispiele für komplexe Epilepsien, die aufgrund der Krampfanfälle in Kombination mit psychiatrischen Komorbiditäten eine multidisziplinäre Behandlung erfordern [1–3].

Die Krankheitslast ist hoch und erfordert innovative Anfallssuppressiva, die wie das Cannabidiol-Fertigarzneimittel Epidyolex® positive Effekte sowohl auf Krampfanfälle als auch auf psychiatrische Komorbiditäten ausüben können [4].

Nicht anfallsbedingte Symptome werden in den Behandlungsstrategien noch zu selten berücksichtigt, so **PD Dr. Julia Höfler**, Salzburg, und **Dr. Gerald Walser**, Innsbruck. Dr. Walser berichtete über psychiatrische Komorbiditäten bei TSC. Ebenso stellte er eine Fallvignette zu dem Cannabidiol-Fertigarzneimittel bei TSC vor, die über 2 Jahre Anfallsfreiheit und eine Besserung der psychiatrischen Komorbiditäten zeigte.

Beide Experten fordern mehr Aufklärung über Epilepsie, mehr Wissen zum Umgang mit Patienten bei einem Krampfanfall sowie eine Entstigmatisierung der Erkrankung.

Bereits bei der Erstdiagnose einer Epilepsie treten bei 43 % der Patientinnen und Patienten psychiatrische Diagnosen auf [1]. In 38,6 % der Fälle handelt es sich um Stimmungs- und Angststörungen [1]. Bei 21,6 % der Betroffenen bestünden suizidale Absichten, so **PD Dr. Julia Höfler** im Rahmen eines unter dem Vorsitz von **Prof. Eugen Trinka**, Salzburg, stehenden und von Jazz Pharmaceuticals organisierten Symposiums im Rahmen der 23. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie (ÖGN). Besonders betroffen von psychiatrischen Komorbiditäten seien auch Patienten mit seltenen, therapierefraktären Epilepsie-Syndromen wie dem LGS, DS und der TSC, die zu den entwicklungsbedingten und epileptischen Enzephalopathien (DEE) zählen.

■ Hohe Krankheitslast bei LGS und DS

Für die geschätzte Anzahl Betroffener (Prävalenz) wird beim LGS eine besonders große Bandbreite angegeben [5]. Die Klinik sei beim LGS sehr heterogen, begründete PD Dr. Höfler das Phänomen. Sowohl beim LGS als auch beim DS

gäbe es bei der Diagnosestellung einen großen zeitlichen Verzug und oft auch Fehldiagnosen, so die Salzburger Expertin weiter. Während beim DS Genotypen definiert wurden, ist das LGS noch nicht genetisch definierbar. Die Mortalität ist insbesondere beim DS sehr hoch. Häufig käme es zu einem plötzlichen, unerwarteten Tod (SUDEP) [5].

Beide Erkrankungen zeigen sich als äußerst therapieresistent. Das LGS ist geprägt durch multiple Anfallsformen und – zumindest in der Kindheit – von typischen Veränderungen des Elektro-Enzephalogramms (EEG), die sich im Verlauf der Erkrankung verändern können. So reduzieren sich atonische Anfälle. Der Verlauf würde aber nicht von der Ätiologie beeinflusst, so PD Dr. Höfler. Neben der Anfallslast leiden die Patienten zunehmend an nicht anfallsbedingten Symptomen. So haben drei Viertel der Patienten eine geringe Anpassungsfähigkeit in Bezug auf die Kommunikation, Alltagstätigkeiten (z. B. Körperpflege, Haushaltstätigkeiten) und soziale Fertigkeiten (z. B. Beziehungsaufbau) [6, 7].

Negative Prädiktoren für ein niedriges Anpassungsniveau sind ein frühes Alter bei Diagnose, eine hohe Anfallshäufigkeit und multifokale epileptiforme Entladungen [6, 7]. PD Dr. Höfler beschrieb einen Teufelskreis aus Anfällen, Verletzungen, Immobilität, kognitiven Beein-

trächtigungen, psychischen Folgen daraus und einem sozialen Rückzug. Auch die Familien seien davon betroffen.

■ Kein rationaler Umgang mit Epilepsie in der Gesellschaft

Der hohen Krankheitslast der von Epilepsie Betroffenen und ihrer Angehörigen steht erschwerend wenig Verständnis durch das soziale Umfeld gegenüber, führte PD Dr. Höfler weiter aus. Einer aktuellen Umfrage zufolge wissen weniger als die Hälfte aller Menschen, was zu tun ist, wenn jemand einen epileptischen Anfall hat [8]. Zwar habe sich die allgemeine Einstellung gegenüber Patienten mit Epilepsie zwischen 2005 und 2018 verbessert, dennoch gäbe es viel Unwissen, deutete PD Dr. Höfler die Daten. Es gäbe noch zu viele negative Einstellungen gegenüber Epilepsie. Unwissenheit führe zu sozialer Distanz und Einschränkungen im privaten und beruflichen Leben Betroffener.

■ Epidyolex®: positive Effekte auf nicht anfallsbedingte Symptome

Eine Chance sah die Expertin in modernen Medikamenten, die neben der Anfallsreduktion positive Effekte auf nicht anfallsbedingte Symptome ausüben können. Zu Epidyolex® konnte PD Dr. Höfler berichten, dass Betreuer von Menschen mit LGS und DS im Rahmen einer Studie bei einer Befragung angaben, dass sich die Alertness, Kognition und exekutiven Funktionen unter dem Cannabidiol-haltigen Fertigarzneimittel deutlich gebessert hatten [4].

Auch Sprache und Kommunikation besserten sich neben einer signifikanten Senkung der Anfallsfrequenz unter dieser Medikation. Ebenso wurden Verbesserungen bei den Emotionen und sozialen Funktionen angegeben. Selbst diejenigen, die nicht in Bezug auf ihre Anfälle profitierten, konnten dennoch Fortschritte bei nicht anfallsbedingten Symptomen erzielen [4].

^{*) Quelle:} Symposium „Brücken aus Wissen und Empathie – Psychiatrische Komorbiditäten bei komplexen Epilepsien“ im Rahmen der 23. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie (ÖGN), Villach, 18.03.2026, Presseaussendung Jazz Pharmaceuticals, 01.04.2026.

■ TSC geht häufig mit psychiatrischen Komorbiditäten einher

Über die Häufigkeit und den Pathomechanismus der TSC sprach **Dr. Gerald Walser**. Er hob besonders die zahlreichen Organmanifestationen hervor, die in der Ausprägung sehr variabel sein können. Die Mutationen im TSC1- bzw. TSC2-Gen führten nicht selten zu neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen, so der Experte. 85 % der Patienten leiden an einer Epilepsie.

Um die psychiatrischen Komorbiditäten zu diagnostizieren, sei ein komplexer Fragebogen (TSC-assoziierte-neuropsychiatrische-Erkrankungen- [TAND-] Fragebogen) erforderlich [3]. Der Fragebogen erfasse alle Manifestationen und Komplikationen bei TSC, die mit Verhalten, seelischer Gesundheit, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Neuropädiatrie, Intelligenz, Schule, Neuropsychologie und psychosozialen Aspekten verbunden sind. Auf intellektueller Ebene käme es bei TSC zu einer bimodalen Verteilung: Mehr als 50 % der Patienten verfügten über eine regelgerechte Intelligenz. Demgegenüber wären etwa 30 % der Betroffenen von einem Intelligenzquotienten unter 20 betroffen [9, 10]. Die TAND-Checkliste

gibt es einerseits für Kliniker (TAND-L), andererseits auch für die Patienten bzw. ihre Betreuer (TAND-SQ).

Ebenso wie bei LGS und DS kann die Wahl der Therapie Einfluss auf die neuropsychiatrischen Komorbiditäten haben, so Dr. Walser. Er berichtete von einem TSC-Patienten, der unter begleitender Therapie mit dem Cannabidiol-Fertigarzneimittel eine deutliche Stabilisierung seiner psychiatrischen Komorbiditäten sowie eine vollständige Anfallsfreiheit seit 2024 zeigte, was eine relevante Verbesserung der Lebensqualität und Alltagsfunktionalität für ihn und seine Betreuer ermöglichte.

Für Epidyolex® würden positive Effekte im Sinne einer Reduktion neuropsychiatrischer Symptome erwartet. Derzeit wird dies im Rahmen der EpiCom-Studie untersucht [11]. Kürzlich veröffentlichte Ergebnisse zeigen: Das Cannabidiol-haltige Fertigarzneimittel reduziert den Schweregrad von Verhaltensparametern [11]. Die Ergebnisse der über 52 Wochen laufenden Studie werden zum Ende des Jahres 2026 mit Spannung erwartet.

Literatur:

1. Kanner AM, et al. Mood and anxiety disorders and suicidality in patients with newly diagnosed focal epilepsy: An analysis of a complex comorbidity. *Neurology* 2023; 100: e1123–e1134.

2. Zuberi SM, et al. ILAE classification and definition of epilepsy syndromes with onset in neonates and infants: Position statement by the ILAE Task Force on Nosology and Definitions. *Epilepsia* 2022; 63: 1349–97.
3. de Vries PJ, et al. International consensus recommendations for the identification and treatment of tuberous sclerosis complex-associated neuropsychiatric disorders (TAND). *J Neurodev Disord* 2023; 15: 32.
4. Berg AT, et al. Caregiver-reported outcomes with real-world use of cannabidiol in Lennox-Gastaut syndrome and Dravet syndrome from the BECOME survey. *Epilepsy Res* 2024; 200: 107280.
5. Sullivan J, et al. A systematic literature review on the global epidemiology of Dravet syndrome and Lennox-Gastaut syndrome: Prevalence, incidence, diagnosis, and mortality. *Epilepsia* 2024; 65: 1240–63.
6. Vignoli A, et al. Lennox-Gastaut syndrome in adulthood: Long-term clinical follow-up of 38 patients and analysis of their recorded seizures. *Epilepsia* 2017; 77: 73–8.
7. Cerulli Irelli E, et al. Long-term outcomes and adaptive behavior in adult patients with Lennox-Gastaut syndrome. *Epilepsia Open* 2024; 9: 1881–90.
8. Lang C, et al. Attitudes towards epilepsy in the Austrian general population: Predictors and national trends. *Epilepsy Behav* 2025; 165: 110291.
9. de Vries PJ, Prather PA. The tuberous sclerosis complex. *N Engl J Med* 2007; 356: 92.
10. Joinson C, et al. Learning disability and epilepsy in an epidemiological sample of individuals with tuberous sclerosis complex. *Psychol Med* 2003; 33: 335–44.
11. van Eeghen A, et al. Tuberous sclerosis complex- (TSC) associated neuropsychiatric disorder (TAND) outcomes following add-on Cannabidiol (CBD) treatment: 3-month analysis of open-label phase 3b/4 trial EpiCom (P89.005). *Neurology* 2025; 104 (Suppl_1): 5309.

Weitere Information:

Jazz Pharmaceuticals Austria GmbH
Dr. Maria Heinrich
A-1100 Wien
Gertrude-Fröhlich-Sandner-Straße 2–4
Tel.: 0664/1372 758
E-Mail: maria.heinrich@jazzpharma.com

Fachkurzinformation zu obigem Text

Bezeichnung des Arzneimittels: Epidyolex 100 mg/ml Lösung zum Einnehmen.

Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jeder ml der Lösung zum Einnehmen enthält 100 mg Cannabidiol. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jeder ml Lösung enthält: 79 mg Ethanol, 736 mg raffiniertes Sesamöl, 0,0003 mg Benzylalkohol. Liste der sonstigen Bestandteile: Raffiniertes Sesamöl, Ethanol, Sucralose (E955), Erdbeer-Aroma (enthält Benzylalkohol). **Anwendungsgebiete:** Epidyolex wird als Zusatztherapie von Krampfanfällen im Zusammenhang mit dem Lennox-Gastaut-Syndrom (LGS) oder dem Dravet-Syndrom (DS) in Verbindung mit Clobazam bei Patienten ab 2 Jahren angewendet. Epidyolex wird als Zusatztherapie von Krampfanfällen im Zusammenhang mit Tuberöser Sklerose (TSC) bei Patienten ab 2 Jahren angewendet. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Patienten mit erhöhten Transaminasewerten, die das Dreifache der oberen Normgrenze (ULN) übersteigen, und deren Bilirubinwerte das Zweifache der ULN übersteigen. Pharmakotherapeutische Gruppe: Antiepileptika, andere Antiepileptika, ATC-Code: N03AX24. **Inhaber der Zulassung:** Jazz Pharmaceuticals Ireland Ltd, 5th Floor, Waterloo Exchange, Waterloo Road, Dublin 4, D04 ESW7, Irland. **Rezeptpflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Weitere Informationen zu den Abschnitten Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte sowie zu Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.**

Darreichungsform: Eine 100-ml-Flasche; jeder ml der Lösung zum Einnehmen enthält 100 mg Cannabidiol. Die Flasche ist in einem Karton mit zwei 5-ml- und zwei 1-ml-Applikations-spritzen für Zubereitungen zum Einnehmen und zwei Flaschenadaptoren verpackt. Die 5-ml-Spritzen sind in Schritten von 0,1 ml und die 1-ml-Spritzen in Schritten von 0,05 ml unterteilt.

Für mehr Information kontaktieren Sie bitte: medinfo-int@jazzpharma.com

<https://www.ema.europa.eu/en/medicines/human/EPAR/epidyolex>

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ [Bilddatenbank](#)

☒ [Artikeldatenbank](#)

☒ [Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ [Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)